

REFORMATION Weiterstadts evangelische Gemeinden haben große Banner mit Zitaten gestaltet / Zwei Standorte gibt es

WEITERSTADT - „Wenn die Schulen zunehmen, dann steht es wohl im Lande“, steht in Weiterstadt auf einem Plakat an der Bundesstraße 42 nahe der Kreuzung zum Büttelborner Weg (L 3094). Dieser Satz aus dem 16. Jahrhundert, dem man heute noch zustimmen kann, stammt von dem Reformator Martin Luther. Vor 500 Jahren, 1517, hatte der Mönch seine 95 Thesen zur Reformation der katholischen Kirche vorgestellt, die allerdings zur Gründung der evangelischen Kirchen neben der katholischen führte. Mit diesem Plakat und fünf weiteren, die im Laufe des Jahres aufgezogen werden, erinnern die evangelischen Gemeinden Weiterstadts an das Lutherjahr. Eine zweite Plakatwand, die auch aus zwei Container übereinander besteht, steht im Osten Weiterstadts, vor Evonik, wo die L 3113 auf die Bundesstraße B 42 stößt.

„Reformation ist kein Gedenktag an sich, sie hat auch viel mit der Ordnung zu tun, in der wir heute leben“, sagte am Donnerstag Arno Allmann, Dekan des evangelischen Dekanats Darmstadt-Land. Freiheit, Gewissensfreiheit und die staatliche Ordnung hingen mit den Vorgängen vor 500 Jahren zusammen, wies er hin. „Deswegen ist es sinnvoll, sich nicht nur in Kirchen an 500 Jahre Reformation zu erinnern.“ Arno Allmann blickte auch zurück, da im April Tage sind, die Stationen für die Reformation bedeuteten. Am 19. April 1521 sei Luther auf dem Wormser Reichstag gewesen, so Allmann. Die damit verbundenen berühmten Worte „Hier stehe ich, ich kann nicht anders“, habe Luther aber in der Form vermutlich nicht gesprochen, sagte der Dekan. Und 1529 war am 19. April die „Protestation zu Speyer“ in der evangelische Fürsten und Reichsstädte gegen die Verhängung der Reichsacht über Martin Luther protestierten. Woher die Bezeichnung „Protestanten“ komme.

Mit Zitaten wie „Wenn die Schulen zunehmen, dann steht es wohl im Lande“ wolle man die Menschen zum Nachdenken anregen, erklärten Peter Sängler und Axel Rieper von der evangelischen Gemeinde. Die Kirche solle dabei nicht im Vordergrund stehen, sagte er. Weswegen man für die sechs Plakate auch mit der Weiterstädter Diplom-Designerin Angelika Müller-Reichert zusammengearbeitet habe. „Ich habe mir drei Ebenen überlegt“, schilderte die Designerin. Jeweils ein Bild im Vordergrund, dann das jeweilige, von der Gemeinde ausgesuchte Lutherzitat und darüber in transparenter Schrift das Thema, beispielsweise „Bildung“. Die Bilder hat Angelika Müller-Reichert mit Federkiel und Tusche gezeichnet, um an die Zeit vor 500 Jahren anzuknüpfen. Die Zeichnungen wurden dann eingescannt und am Computer koloriert.

Die Idee zu den Plakaten war in der Gemeinde 2016 entstanden. „Wir machen was zum Luther-Jahr, aber es darf nicht zu aufwendig sein“, sei der Plan gewesen, so Peter Sängler. „Dass wir das dann aber ein Dreivierteljahr organisieren mussten, hätten wir nicht gedacht.“ Unter anderem mussten ein Standort für die Plakate gefunden werden und eine Baugenehmigung für die Container eingeholt werden. Für die Container hat die Gemeinde auch einen Abnehmer. Die Kellerranch wird sie nach der Aktion übernehmen.